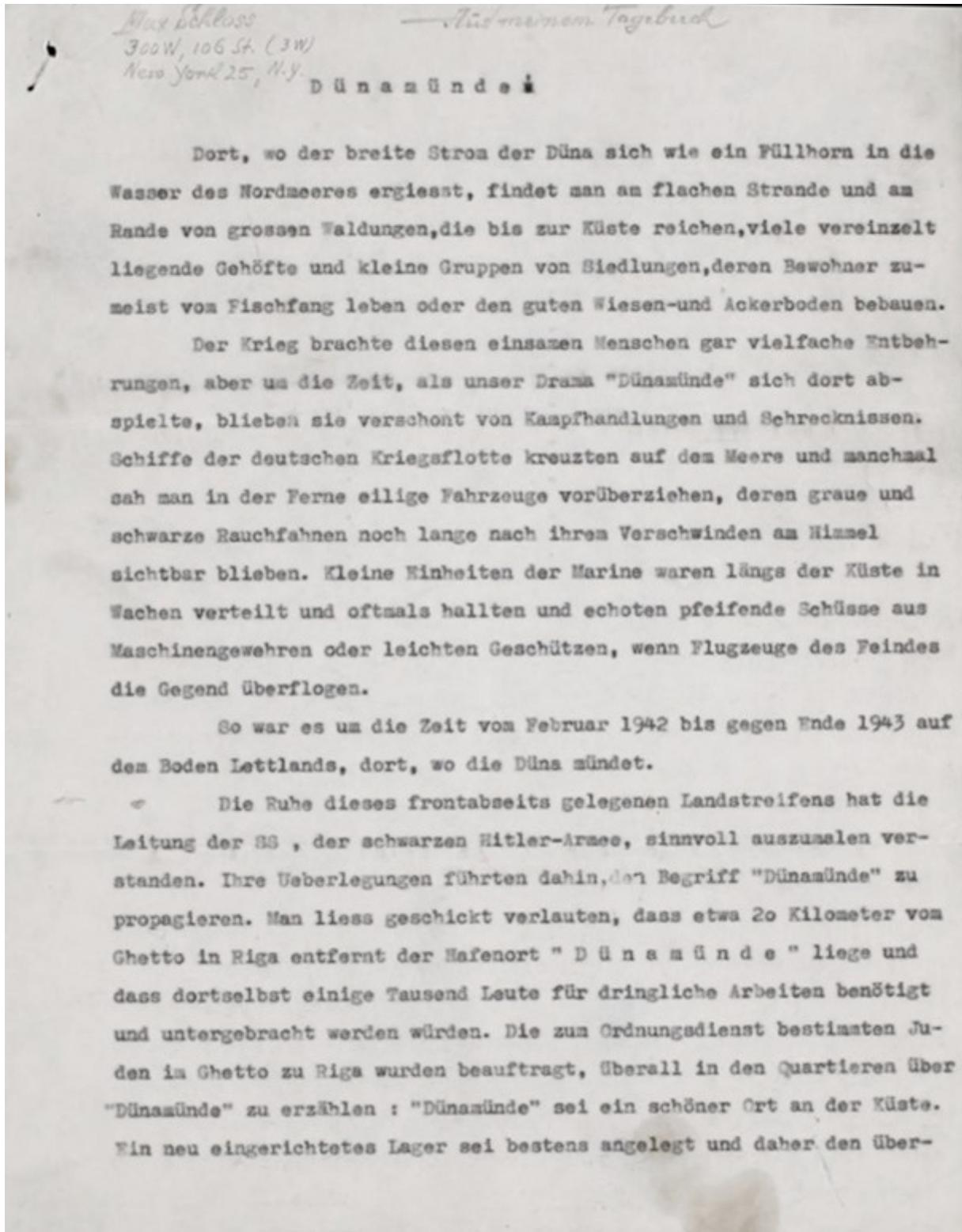


... aus meinem Tagebuch: Dünamünde

Max Schloss berichtet über Mordaktionen (die so genannten Dünamünde-Aktionen) der SS, bei der alte und nicht mehr voll arbeitsfähige Menschen aus dem so genannten „Reichsjuden-Ghetto Riga“ im Frühjahr 1942 ermordet worden sind.



füllten, engen und unhygienischen Quartieren des Ghettos vorzuziehen. Die Insassen des Ghettos benötigten dringend mehr Raum und bessere Bedingungen und so sei eine Entlastung eine Notwendigkeit.

Das Gerücht um "Dünamünde" ging schnell von Mund zu Mund. Während sich mancher Alleinstehende in Gedanken damit abgefunden haben mochte, in ein anderes Lager überführt zu werden, zitterten ~~die~~ Zehntausende um ihre Familie, - denn sie mussten an Trennung, an Abschiednehmen denken..

Es ist der 26. Februar 1942. Morgens 6 Uhr. Sämtliche Insassen des Ghettos sind zum Appell befohlen und müssen antreten. Der Ordnungsdienst, die Leitung des Arbeitseinsatz²⁸, Gruppenleiter, Hauswarte, Kolonnenführer und schliesslich der Aelteste des Ghettos haften dafür, dass jedermann erscheint. Auch für alle Kranken gilt der Befehl und nur schwerkranke Lazarettinsassen und am Gehen Behinderte können listenzässig gemeldet werden. An diesem Appell haben ferner die Gruppen der Aerzte und des Sanitätspersonals, sowie alle Kinder teilzunehmen.

Fast 30° Celsius unter Null ! Der festgefrorene Schneeboden knirscht unter den Tritten vieler Tausender. Eisiger Wind lässt die Augen tränen und auf den Wangen bildet sich eine Frostschicht. Augenbrauen und Bärte werden körnig und krustig und sehen wie verschneit aus.

Die meisten der so früh aus dem Schlaf Gerissenen sind noch hungrig von gestern. In alle Unterkünfte stürzten Ordnungsdienstsmänner und drängten auf Eile und Schnelle. Die verstörten Augen, die erschreckten, zuckenden Gesichter zeigen Angst. Man ahnt nichts Gutes. Die Quartiere leeren sich und in kleinen Gruppen bewegen sich die Menschen längs der Hauptstrasse des Ghettos. Diese ist schwer zu passieren, denn überall haben sich Glätte und Eisflächen gebildet. Alte Eltern werden von ihren Kindern geführt, - kleine Kinder klammern sich fest an Händen oder am Mantel der Mutter oder des Vaters. Viele Leute gleiten aus und stürzen zu Boden, - besonders alte und schwache..

SS erscheint. Alles wird erneut zur Eile angetrieben und gejagt. Mancher erhält einen Kolbenschlag oder Fusstritt.

Die lange Hauptstrasse hat nicht Raum für alle. So wird ein Teil von ihnen in Nebenstrassen aufgestellt. Es dauert einige Zeit, bis alles in Ordnung kommt und in Reih und Glied in mehreren Linien dasteht.

Dann werden Listen hervorgeholt, - Namen werden verlesen. Jeder Beauftragte wird gefragt, ob "seine Leute" zur Stelle seien. Dann wird abgezählt. Einmal, zweimal, nochmals,ein fünftes,ein achttes Mal. Listen werden verglichen, besprochen...

Weitere Scharführer der SS kommen hinzu. Auch sie wollen vieles wissen und stellen Fragen. Sie wenden sich an die Lazarettärzte und bestimmen, wieviele Kranke zum Abtransport zu stellen sind....

Seit zwei Stunden schon stehen gepeinigte Menschenmassen in den Strassen des Ghottos und warten..., Männer, Frauen, Kinder, Kranke und Schwache. Die Kälte krampft ihre Körper zusammen. Gesicht und Ohren, Hände und Füße schmerzen furchtbar. Kinder weinen. Von überall her unterdrücktes, leises Stöhnen. Eine Frau fällt zu Boden. Sie ist ohnmächtig geworden. Dort wieder eine, - auch drüben, gerade gegenüber! Da stürzt ein älterer Mann hin und bleibt liegen. Man rüttelt und zerrt an ihm herum. Ein Sanitätsmann springt hinzu. "Tot!", sagt dieser. Man legt die Leiche in einen Strassengraben. "Kann später weggeholt werden!", sagt ein Scharführer . -

Unter der Kälte brechen viele zusammen. Die Füße scheinen ihnen abzufrieren. Trotz Verbot beginnt ein allgemeines Trampeln, weil niemand mehr still zu stehen vermag. Viele weinen nun vor Schmerzen. - "Stehen bleiben!" wird immer wieder gebrüllt und es gibt Ohrfeigen und Bauchstösse.

Längst sind drei furchtbare Stunden um. Es ist nach 9 Uhr. Da,-

endlich der Befehl: "Achtung! Ausrichten! Stillgestanden!".....
Ein grosser Personenwagen passiert die Schlagbausperrre zum Ghetto-
eingang. Besetzt mit Offizieren der SS rollt er langsam entlang der
Hauptstrasse. Tausende Augenpaare sind auf ihn gerichtet.... -
Der Ghetto-Kommandant steigt als Erster aus dem Wagen. Er und seine
Offiziere grüssen ihre Scherchen mit "Heil Hitler!" . Der Gruss wird
von den Unteroffizieren der SS mit zackig erhobenen Arm laut erwi-
dert.
Der Kommandant nimmt Meldungen entgegen. Dann mustert sein zugeknif-
fenes Augenpaar die langen Reihen der Unglücklichen.... Ein Offizier
macht Bildaufnahmen. Er lässt "Typen" vortreten: zerlumpete, unrasierte
Alte, - elende, hungrige Frauengestalten....- Ein junges Mädchen mit
schöner Gesicht und Haar, das vor Kälte bald zusammenbricht, muss
freundlich lachen. Der Offizier will das. Auch den am Strassenrand
liegenden Toten knipst er....

Inzwischen spricht der Kommandant mit den übrigen Offizieren,
die er zur Seite rief. Endlich, - er zieht einen Pelzhandschuh aus,
schlägt den Mantelkragen hoch, zieht an seiner Mütze, die dadurch
verwegen schief zu sitzen kommt, - entfaltet er ein Papier.....
"Achtung! , Alles herhören! " Pause. Nach allen Seiten hin wandert
des Gewaltigen Blick. Nur noch vereinzelt unterdrücktes Wimmern, -
dann atemlose Stille. Die Stimme: "Ihr habt wohl schon alle über
"Dünamünde" gehört ! Dort wird ein neues Lager bezogen! Ihr habt in
"Dünamünde" moderne, hohe Baracken und die Unterkunft ist viel besser
und anständiger als hier im Ghetto! Nicht so eng, - bequemer und sau-
ber! In "Dünamünde" sind Fischereinetze zu flicken und Konserven wer-
den dort hergestellt. Ich brauche vorwiegend ältere Leute, die sich ^{für}
schwere körperliche Arbeit nicht mehr eignen! Ich gebe Euch Aerzte
und Pflegepersonal mit, -natürlich auch Medikamente! Verpflegung ~~er-~~
empfangt Ihr hier vom Ghetto aus und an jedem Tag bringt Euch unser

Wagen alles, was gebraucht wird! Das Lager ist empfangsbereit! Keiner hat daher von hier etwas mitzunehmen, verstanden? Meinetwegen etwas zum Essen, - sonst garnichts, verstanden? ".....

So klingen, militärisch abgehackt und schnarrend die Worte des Kommandanten. Dann geht er mit seinen Offizieren und den Scharführern die Reihen durch :

"Wie alt?.....Beruf?....." "hm, hm." "Treten Sie links 'raus!!" "Sie auch!, - Sie auch!, - Sie auch!, - und Sie!..... " Dann, zu einem Scharführer gewandt: ".....und die beiden ganzen Reihen dahinten!" "Kommen Sie mal her, Scharführer!" Er weist mit der Hand: " Da drüben, die alten Weiber, sämtlich!! " Scharführer:"Jawoll, Herr Obersturmführer!" Dann: "Hier, - die vordere Reihe! " "Da vorne links, den Alten! " "Ja, den da!" "Dort, rechts von Ihnen, vornean steht so ein dreistes Fratzengesicht, - lassen Sie den Kerl auch 'raustreten!"

Sich umdrehend : "Wie alt sind Sie, Doktor? ",..... " 69, Herr Kommandant!" "Auch dazu! ".....

"Die Scharführer hierher! " ... "Fangen Sie schon mal mit dem Zählen an!" Die Scharführer: "Jawoll, Herr Obersturmführer!"

Nach einer Pause:"Wieviel sind es bis jetzt?" Die Scharführer: " So um die 1200, Herr Obersturmführer! "

"Äh, - das genügt natürlich nicht! Ich brauche viel mehr Leute für DYNAMÜNDE! " Na, - weiter seh'n ! Werd' sie schon 'rausfischen!

"Was is' mit Ihnen los, - Sie, dahinten ? "

"Ich arbeite im Kommando"Reichsbahn II"; Herr Kommandant!"

"Quatsch, denen geb' ich 'nen jüngeren Kerl, - vorwärts, links heraus, - drüben anschliessen, hopp, hopp!"...

"Was tu'n Sie dahinten, - Sie, mit dem Wasserkopp? "

"Fleischer, - bin im Schlachthofkommando!"

"Dann hast Du' s lang' genug gut gehabt, - los, drüben antreten, - marsch, marsch! Willst Du laufen!!!

"Und Du, ~~SSSSSS~~ Sarah? Kö~~nn~~st auch nach "Dünamünde"! "Mach' nich' so'n dämlich' Gesicht! Es kommen noch viel mehr dran, beruhige Dich nur! "

Unter den zum Abtransport Ausgewählten erblicke ich ein mir wohlbekanntes altes Ehepaar. Freunde aus meiner Heimat. Eine junge Frau benutzt einen günstigen Augenblick, um aus ihrer gegenüber aufgestellten Gruppe heraus zu den beiden Alten zu finden. Doch von der Seite her hat der Kommandant den Vorfall beobachtet. Er tritt vor die "Ueberläuferin" und befiehlt: "Zurück in Deine Reihe!", wobei er eine Reitpeitsche in der Hand schwingt. Die Angerufene ist der beiden alten Menschen Tochter und sie bittet den Kommandanten kniefällig, er möge sie bei ihren Eltern lassen und mit nach "Dünamünde" schicken. Der Kommandant: "Wenn Du absolut willst, - meinstwegen, - aber Du machst den grössten Fehler Deines Lebens! " Darauf ~~wurde~~ die junge Frau: "Ich bitte, - ich will, Herr Kommandant! " Der Kommandant, nach kurzem Ueberlegen: "Na, schön mein Kind, wenn Du willst, dann mal zu!....."

Der Kommandant und seine Leute spüren immer mehr die bittere Kälte. Es dauert den Herren zu lange. Es wird ungemütlich. Nun geht alles auf einmal in beschleunigtem Tempo...

Der Kommandant, mit näselnder, schriller Stimme: "Kommⁱ mal her, Du, -Du, -Du, -Du, -Du, ---- und dies' Weib da, - und die, die, die, die, die, die, die..... " , wohin eben seine Hand weist. Zuletzt nehmen sie einfach ganze Reihen aus den angetretenen Gruppen und bestimmen die Leute für "Dünamünde".....

So kommen ungefähr 2500 Menschen zusammen ,.....angeblich zur Zwangsarbeit in Konservenfabriken und zum Ausbessern von Fischereinetzen....

Ein SS-Offizier: "Achtung. -berhören! Die nunmehr für den

Transport nach "Dünamünde" Bestimten treten morgen früh auf dem Appellplatz an, verstanden? Die Uhrzeit wird im Laufe des Tages noch bekannt gegeben, verstanden? " Dann : "Alles wegtreten! Ab, in die Quartiere!"

Es ist 12 Uhr geworden. Angst und Schrecken, die auf den Herzen und Gesichtern aller lasten, konnten der Erstarrung durch die eisige Kälte Widerstand entgegen bringen und sie lösen sich langsam bei denen, die nicht "ausgesucht" wurden.....

Schweigend schleppen sich die an Seele und Körper Gequälten in ihre Unterkünfte. Die Strassen sind bald menschenleer. Wie verlassen sehen sie aus.

Die Hungernden vergessen an ihren Hunger..... -
Man hört einen grossen Personenwagen abfahren, dessen Motorengeräusch sich in der Ferne verliert - Die Offiziere fahren zum Kasino. Ein gutes Mittagmahl erwartet sie.....-

Am nächsten Tag

27. Februar 1942. Für viele Gefährten der letzte Tag ihres Lebens. Es ist nicht so kalt als am Vortage. Auch hat man die Zeit des Antretens auf dem Appellplatz auf 8 1/2 Uhr morgens bestimmt. Sogar ein wenig Morgensonne, die den harten Schneeboden glitzern macht, grüsst die Armen, die nun bereit stehen für "Dünamünde" ... -

Im Ghetto ist es recht ruhig geworden. Die zur Arbeit Befohlenen haben in früher Morgenstunde das mit Stacheldraht umzäunte Lager verlassen. In vielen, langen Kolonnen, geführt und bewacht von bewaffneten Posten, verrichten sie Frohndienst an verschiedenen Arbeitsplätzen. Sie haben den Abschied von ihren Lieben, von Freunden und Kameraden hinter sich: jenen schmerzenden, letzten Händedruck, innige Umarmungen, Glückwünsche, - und auch jenen Blick ins Auge, der Zittern und Angst, Verzweiflung und Sorge, und - vielleicht - doch noch ein Fünkchen Hoffnung ausdrückt.....

Das "Kommando Dünamünde" wartet auf den Abtransport. Erregt und verstört spricht einer mit dem anderen, - einer zum anderen. ~~Die Augen fragen, - fragen.....~~ Manchem Munde entfährt wirres Zeug und man sieht, dass viele mit nervösen Fingern herumsteln am Anzug oder Mantel. Allzu deutlich wird dem Beobachter, was in den Herzen und Gehirnen dieser Gehetzten und Gepeinigten vorgeht..... Auch ihre Blicke sind Fragen. Doch niemand ist da, der ihnen Antwort zu geben vermöchte..... -

Schwere Lastwagen sind vorgefahren. Sie haben zu warten. Ihre Fahrer und Begleitmannschaften sind zur Kommandantur befohlen. Gewiss erhalten sie dort Anweisungen

Eine Stunde später. Ein Bote der Kommandantur meldet : " Der Kommandant ist auf dem Wege hierher! "

Zigaretten rauchend, scheinbar gut gelaunt, erscheint der Obersturmführer mit mehreren SS-Unterführern. Er ist der Ghetto-kommandant und Herr über Leben und Tod aller Ghettobewohner. Bei Gelegenheiten, so erzählte man, lässt er sich gerne "König von Judäa" nennen..... -

Er fragt seine Knechte ob alles anwesend und für die Fahrt nach "Dünamünde" vorbereitet sei. Die Wartenden beachten sein Blick nicht. - Plötzlich fällt ihm ein, in den nächstliegenden Quartieren selbst Umschau zu halten. In der Hand die Reitpeitsche, jagt er Menschen vor sich her. Aus Stuben, von der Strasse weg hat er sich diese Leute geholt. Es sind etwa fünfzig. Nach seinem Beispiel treiben ein paar Schatzführer weitere Menschen zusammen. Alle müssen sich den Reihen der Wartenden anschliessen..... -

Die Motore der Transportfahrzeuge laufen an. Es kann bis zur Abfahrt nicht mehr lange dauern. Der erste Kraftwagen rollt vor. Die erste Gruppe muss aufsteigen. Damit es schnell geht, beschleunigen SS-Leute das Tempo, indem sie fluchen, treten, Stossen, schlagen... Es ist Eile befohlen und - Disziplin muss sein, sagen sie. -----

Kaum mehr als eine halbe Stunde, - und über 2500 Menschen sind auf eine lange Wagenkarawane verladen, die sie in schneller Fahrt davon führt..... Bald sind die Reisenden nach "Dünamünde" unseren Blicken entschwunden. -----

Noch ehe es Mittag wird, stehen alle Lastfahrzeuge wieder auf dem Appellplatz. Sie sind schnell zurück gekommen und diesmal beladen mit Kleidern, Mänteln, Tüchern, Anzügen, mit Wäsche- und Schuhwerk. An vielen Kleidungsstücken haften gelbe Sterne mit der Aufschrift "Jude". Auch Handtaschen, kleine Päckchen mit Broten und gefüllte Flaschen mit Kaffeewasser sind darunter.....

Die Besitzer dieser Dinge waren schon in "Dünamünde"... So hat die SS ihr Massengrab genannt. "Dünamünde!" Remember: "Dünamünde!"